

■ Von faulen und goldenen Eiern in der Wettinger Schulraumplanung

In der Stellungnahme von Vizeamann und Schulvorsteher Heiner Studer vermisste ich seine Meinungsäusserung zum Vorschlag für den Bau eines neuen Primarschulhauses nördlich der Scharthenstrasse. Er geht mit keinem Wort auf die für viele Kinder gefährlichen Schulwege ein. Als gewiefter Politprofi weicht er aus und verunglimpft indirekt Leserbriefschreiberinnen und -schreiber als Produzenten von faulen Eiern. Er und seine Mitplaner produzieren natürlich goldene Eier. Ein Ergebnis dieser Goldeierproduktion sehen wir im Abschluss des Millionendefizites in der Rechnung 2012. Dies scheint Heiner Studer aber nicht zu stören, moniert er doch, dass ein neues Mittelstufenzentrum im Dorf «nur ei-

nige wenige Millionen» mehr koste als die Erneuerung des Zehntenhofschulhauses, also der Abbruch des jüngsten Dorfschulhauses. Dies sei pädagogisch, räumlich und finanziell der beste Weg. Den Raum und die Pädagogik würde ich an seiner Stelle weglassen, denn diese Begründung ist leicht zu widerlegen. Es bleiben also die Finanzen: Seid willkommen Millionen in Wettingen! Es schmerzt, wenn ich als ehemaliger Lehrer solche Entwicklungen erleben muss und da stehe ich nicht allein da. Ich bitte Dich und den gesamten Gemeinderat, die Ängste vieler Eltern und die der «IG Sechs Jahre ein Schulhaus» ernst zu nehmen.

Dein ehemaliger Mitstreiter im Einwohnerrat Wettingen und im Grosse Rat

Walter Hunkeler